

aut: presse ausstellung
architektur in wörtern

Eine Ausstellung über die besondere Beziehung zwischen Architektur und Sprache, kuratiert von Gabriele Kaiser und Kurt Zweifel, gestaltet von riccione architekten.

ort aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1
 6020 innsbruck. austria
 + 43.512.57 15 67
 office@aut.cc, www.aut.cc

presseggespräch Freitag, 23. November 2007, 11.00 Uhr
 mit Gabriele Kaiser, Kurt Zweifel, riccione architekten
 und Arno Ritter

eröffnung Freitag, 23. November 2007, 18.30 Uhr
 im Rahmen der premierentage 07
 Einführende Worte: Gabriele Kaiser, Kurt Zweifel

ausstellungsdauer 24. November 2007 bis 9. Feber 2008

öffnungszeiten **di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
 an Feiertagen und von 23. Dezember 2007 bis
 einschließlich 1. Jänner 2008 geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
 t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
 Kontakt: Claudia Wedekind

Gabriele Kaiser: t + 43.699.194 40 377, kaiser@azw.at
 Kurt Zweifel: t + 43.699.123 81 012, kurt@zweifel.at

kurztext

Eine Architekturausstellung, die nur aus Wörtern besteht? Gerade die Dominanz des Bildlichen in der gegenwärtigen Vermittlung von Architektur – durch verführerische Fotos und suggestive Renderings – lässt eine Konzentration auf Sprache reizvoll erscheinen. „Architektur in Wörtern“ geht – buchstäblich und exemplarisch – der Frage nach, wie Architektur „zu Wort“ kommt, zu welchen Grund-Sätzen sie gelangt und in welcher besonderen Beziehung Architektur und Sprache zueinander stehen können.

Die von Gabriele Kaiser und Kurt Zweifel kuratierte und von riccione architekten (Clemens Bortolotti, Tilwin Cede, Mario Ramoni) gestaltete Ausstellung wurde 2006 erstmals im kunsthaus muerz gezeigt und für **aut. architektur und tirol** adaptiert und konzeptionell erweitert.

architektur in wörtern

Eine Architekturausstellung, die nur aus Wörtern besteht? Gerade die Dominanz des Bildlichen in der gegenwärtigen Vermittlung von Architektur – durch verführerische Fotos und suggestive Renderings – lässt eine Konzentration auf Sprache reizvoll erscheinen. Denn wenn das Medium Sprache in der Architektur auch nur eine untergeordnete Rolle spielen mag, so bleibt sie doch auch ein Instrument des Entwurfs und der gedanklichen Klärung. Die Ausstellung geht – buchstäblich und exemplarisch – der Frage nach, in welchen Formen und Textsorten Architektur „zu Wort“ kommt, zu welchen Grund-Sätzen sie gelangt und durch welche fachsprachlichen Regelwerke bzw. Jargons architektonische Inhalte determiniert werden; in welcher besonderen Beziehung Architektur und Sprache zueinander stehen können und welche Abnützungen sich darin abzeichnen.

Die architektonische Auseinandersetzung mit Sprache lässt sich auf unterschiedlichste Weise „schildern“: als unmittelbare Übersetzung des Alphabets in räumliche Strukturen, in entwurfsbegleitenden Assoziationsketten, als wörtliche Fassung eigener architektonischer Positionen, als Leistungsprofil, als Transformation entwurfsimmanenter Prozesse in Sprache, in der Hermetik von Fachbegriffen und Plansymbolen, im Wettbewerb der Zeichen und daraus erwachsender Stilblüten, schließlich in den zahlreichen Spielarten der Beschreibung, Vermittlung, Kritik und Vermarktung von Gebautem.

Literarische Texte erfüllen im Kontext dieser Ausstellung eine beiläufige bzw. rein kommentierende Funktion, diese werden nicht in ihrem Vermögen untersucht, räumliche Situationen zu imaginieren. Verdichteter Text und „Dahingesagtes“ stehen mit gutem Grund scheinbar gleichwertig nebeneinander: Denn der Unterschied zwischen einer reflektierten Sprache und unbedachten Wendungen besteht – frei nach Christopher Alexander – nicht darin, dass verschiedene Sprachen verwendet werden, sondern darin, dass dieselbe Sprache verschieden verwendet wird. Im assoziativen Wortraum dieser Ausstellung wird ein weites Spektrum sprachlicher Umgangsformen in der Architektur geöffnet; und doch wieder in der ironischen Kontextualisierung versinnbildlicht?

Die von Gabriele Kaiser und Kurt Zweifel kuratierte und von riccione architekten (Clemens Bortolotti, Tilwin Cede, Mario Ramoni) gestaltete Ausstellung wurde 2006 erstmals im kunsthaus muerz gezeigt und für **aut. architektur und tirol** adaptiert und konzeptionell erweitert. Von der Decke abgehängte Textblätter im Lounge- und Galeriebereich, zwischen denen sich der Besucher einen individuellen Leseweg bahnen kann, und Hörstationen, Projektionen und eine Installation in den unteren Ausstellungsräumen vermitteln auf unterschiedlichen Ebenen die besondere Beziehung zwischen Architektur und Sprache.

eine ausstellung mit zitatzen und beiträgen unter anderem von:

Raimund Abraham • Friedrich Achleitner • Christopher Alexander • Konrad Bayer • Hermann Czech • Heinz Frank • Josef Frank • Franzobel • Heidulf Gerngross • Roland Gnaiger • Franz Kafka • Bernhard Kammel • Franz E. Kneissl • Adolf Krischanitz • Hans Kupelwieser • František Lesák • Adolf Loos • Robert Musil • Jabornegg & Pálffy • Ernst A. Plischke • Manfred Schenekl • Waltraud Seidlhofer • Gottfried Semper • Johann David Steingruber • Adalbert Stifter • Oskar Strnad • Heinz Tesar • Jan Turnovský • Otto Wagner • Manfred Wolff-Plottegg

ausstellungskonzept Gabriele Kaiser, Kurt Zweifel

raum riccione architekten (Clemens Bortolotti, Tilwin Cede, Mario Ramoni)

typographisches konzept Gabriele Lenz

satz Günther Hofer

übersicht der zitate und ausstellungsbeiträge mit quellenangabe
buchstaben/spiele

- 01 Johann David Steingruber, Architectonisches Alphabet, Schwabach 1773
- 02 Heidulf Gerngross, Raualphabet, Animation (1975), Dauer: 2'27"
- 03 Heidulf Gerngross, aus: Volksbuch – Raualphabet (erster Computerroman der Welt), 1968–1978, Rhombus Verlag, Wien 1978, S. 939–946
- 04 Friedrich Achleitner, aus: quadratroman, Luchterhand 1973 [Residenz Verlag 1995, Zsolnay Verlag 2007], Digitalisierung: David Baum
- 05 Raimund Abraham, Die Elemente des Hauses (1972), in: Günther Feuerstein, Visionäre Architektur 1958/1988, Ernst & Sohn, Berlin 1988, S. 196
- 06 Heinz Frank, aus: Illustrationen, Löcker Verlag, Wien 1992, o. S.
- 07 Heinz Tesar, Wortkette (1997), Archiv Heinz Tesar
- 08 Heinz Tesar, Wortketten (1963–2005), Archiv Heinz Tesar
- 09 Jan Turnovský, Detail variabler Befestigung eines Fertigteils (1971), aus: The Weltanschauung as an Ersatz Gestalt, Thesis, London 1978, Nachlass Jan Turnovský, Sammlung Architekturzentrum Wien
- 10 Frantisek Lesák, raumdeutsch, aus: wespennest 121, Wien 2000, S. 93f

grund/sätze

- 11 Gottfried Semper, aus: Der Stil (1860), aus: Michael Gnehm, Stumme Poesie. Architektur und Sprache bei Gottfried Semper, gta Verlag, Zürich 2004, S. 230
- 12 Otto Wagner, aus: Die Baukunst unserer Zeit (1913), in: Otto Antonia Graf, Otto Wagner. Das Werk des Architekten, Bd. 2, Böhlau Verlag, Wien-Köln-Weimar 1985, S. 723
- 13 Adolf Loos, aus: Architektur (1910), in: ders., Trotzdem. 1900–1930, Brenner Verlag, Innsbruck 1931; wieder gedruckt in: Franz Glück (Hg.), Adolf Loos, Sämtliche Schriften 1., Herold Verlag, Wien 1962, S. 317
- 14 Oskar Strnad, Gedanken beim Entwurf eines Grundrisses (um 1914), aus: Max Eisler, Oskar Strnad, Gerlach & Wiedling, Wien 1936
- 15 Josef Frank, aus: Akzidentismus (1958), in: Form, 54. Jg., Heft 6, Stockholm 1958, S. 161ff; dt. Erstveröffentlichung in: Baukunst und Werkform XIV, Heft 4, 1961, S. 216ff
- 16 Ernst A. Plischke, graph, in: ders., Ein Leben mit Architektur, Löcker Verlag, Wien 1989, S. 481
- 17 Hermann Czech, Nur keine Panik (1971), in: protokolle, Jugend und Volk, Wien-München 2/1971, S. 142–143; Neuabdruck u. a. in: Hermann Czech, Zur Abwechslung. Ausgewählte Schriften zur Architektur; Löcker Verlag, Wien 1978 [1996], S. 63
- 18 Christopher Alexander et al., aus: A Pattern Language, Eine Muster-Sprache. Städte. Gebäude. Konstruktion, (engl. 1977, dt. 1995, hrsg. von Hermann Czech), Löcker Verlag, Wien 1995, S. XLIVf
- 19 Roland Gnaiger, aus: Die Region ist ein Fluss oder Jo Coenen in der Steiermark (1999)
- 20 Manfred Wolff-Plottegg aus: Hybrid Architektur & Hyper Funktionen, Passagen Verlag, Wien 2007
- 21 Adolf Krischanitz, Der Duktus der Stadt (1995)
- 22 Christian Jabornegg, András Pálffy Pluralität (2007)

arbeitsweisen/profile

- 23 Jan Turnovský, Gestaltung eines Zimmereingangs (1987), aus: Die Poetik eines Mauervorsprungs, bauwelt Fundamente, Vieweg Verlag, Braunschweig-Wiesbaden 1987, S. 83f
- 24 Franz Kneissl, Bernhard Kammel, Bundtram – Telefondiskussion zwischen Architekt und Auftraggeber, Manuskript 2006
- 25 Manfred Schenekl, aus: Der Architekt in der Praxis, Manuskript 2005
- 26 Büroprofil www.neumannundpartner.com

sprache im wettbewerb

- 27 Verfahren ..., Textmontage von Gabriele Kaiser, Kurt Zweifel
- 28 Bewertungsrunde, Textmontage von Gabriele Kaiser, Kurt Zweifel
- 29 Empfehlung der Jury, Textmontage von Gabriele Kaiser, Kurt Zweifel

fachsprachen/symbole

- 30 Bau-Glossar, 5.000 Fachbegriffe aus: Rüdiger Wormuth/Klaus-Jürgen Schneider (Hrsg.), Baulexikon online, Bauwerk Verlag GmbH, Berlin o. J.
- 31 Plansymbole aus der Bibliothek eines CAD-Programms [zusammengestellt von Kurt Zweifel]
- 32 Bauordnung Paragraph 69 der Wiener Bauordnung, Collage von Gabriele Kaiser

jargon

- 33 Haus im Volksmund, Florian Beigel in: Bauwelt, 69. Jg., Nr. 45, 1. Dezember 1978
- 34 Wohnen mit Wohnstraßencharakter, variierte Zitate von Eva Guttmann; aus: MariMans Bauträger & Immobilien GmbH-Flyer 2006
- 35 Die Sprache des Inserats, Collage von Eva Guttmann
- 36 Hauseigene Phrasen von Gabriele Kaiser
- 37 Schlagzeilen, Montage von Gabriele Kaiser aus Titeln von Architekturberichten aus „Der Standard“ und „Die Presse“

literatur/kommentare

- 38 Adalbert Stifter, aus: Der Nachsommer, Eine Erzählung. 3 Bde. Pesth. Heckenast 1857, S. 7
- 39 Robert Musil, aus: Türen und Tore (1936), in: ders., Nachlass zu Lebzeiten (Gesammelte Werke, Band 7, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1978, S. 504f
- 40 Franz Kafka, aus: Das erste Oktavheft (1917), in: ders., Sämtliche Erzählungen, Fischer Verlag, Frankfurt 1970; vgl. auch: www.franz-kafka.net/die-8-oktavhefte
- 41 Konrad Bayer, zwischenspiel, aus: der stein der weisen (1963), in: ders., Sämtliche Werke (hrsg. von Gerhard Rühm), ÖBV-Klett-Cotta, Wien 1985 [1996], S. 524f
- 42 Waltraud Seidlhofer, aus: fassadentexte, Edition Neue Texte, Linz 1976, S. 71
- 43 Franzobel, aus: Bilderduden, in: ders. (Hg.), Kritzi-Kratzi. Anthologie gegenwärtiger visueller Poesie, Logo edition ch, Wien 1993, S. 140

raum/zeichen

- 44 Alex Gopher, The Child, Video H5, 1999
- 45 Hans Kupelwieser, Garderobe Boccioni, 2001

hörtexte

- 46 Jabornegg Pálffy, Die Fuge - Megamanifeste für Jan Tabor, Stimme: Anna Franziska Srna, Soundscape: Boris Manner, 2002
- 47 „Also wenn Sie mich fragen ...“ (10 Behauptungen zur Architektur in Österreich), Herausgeber: Transparent, R. Svoboda & Co, Peter Noever, Wien 1972

rahmenprogramm – architektur in wörtern
vorträge, führungen, kinderprogramm

vortrag

manfred wolff-plottegg: zur fertilität von verflechtungen der sprache

Donnerstag, 17. Jänner 2008, 19.00 Uhr

Eine Kombination aus Vortrag und Lesung aus dem 2007 erschienen Buch „Hybrid Architektur & Hyperfunktionen“.

In seiner aktuellen Publikation „Hybrid Architektur & Hyperfunktionen“ widmet sich Manfred Wolff-Plottegg verstärkt den Grundlagen von Planung, den Vorgängen und Regeln, die es im Umfeld von Architektur gibt, die aber kaum durchdacht werden. In einer Kombination aus Vortrag und Lesung aus dem 2007 erschienenen Buch wird Manfred Wolff-Plottegg diesen sprachorientierten Themenkomplex behandeln.

Manfred Wolff-Plottegg

geb. 1946; 1965–74 Studium an der Technischen Universität Graz; Managementausbildung an der WU Wien; seit 1983 Architekturbüro in Graz bzw. Wien; 1994/95 Professor für CAAD an der TU München; seit 2001 Universitätsprofessor an der TU Wien, Vorstand des Instituts für Architektur und Entwerfen

Publikationen

1989 Das binäre Haus & die Interaktion, Architekturgalerie München
 1996 Architektur Algorithmen, Passagen Verlag, Wien
 2007 Hybrid Architektur & Hyperfunktionen, Passagen Verlag, Wien

vortrag

jabornegg & pálfy: ...keine frage...!

Donnerstag, 24. Jänner 2008, 19.00 Uhr

Ein Gespräch zwischen Christian Jabornegg und András Pálffy über die Codes der im Laufe eines Bauprojektes verwendeten Alltagssprache.

Nicht die Architektur selbst, sondern das alltägliche Gespräch über Architektur – die spezifische Umgangssprache zwischen Architekt, privatem oder institutionellem Bauherren und ausführenden Firmen – steht im Mittelpunkt der Veranstaltung mit den Wiener Architekten Christian Jabornegg und András Pálffy. Welche Begriffe und Wörter dominieren diese Sprachkonvention und was bedeuten sie eigentlich? Wie wird sprachlich miteinander verfahren und was damit unterschwellig transportiert? Wie wird etwa über die Sprache die Verfügbarkeit eines Architekten abgetestet? In einem Gespräch gehen Jabornegg & Pálffy den Codes der im Laufe eines Bauprojektes verwendeten Alltagssprache nach.

Jabornegg & Pálffy

Christian Jabornegg: geb. 1956; 1976–90 Architekturstudium an der TU Wien
 András Pálffy: geb. 1954 in Budapest; 1974–85 Architekturstudium an der TU Wien;
 seit 2002 Professor am Institut für Architektur und Entwerfen der TU Wien
 seit 1988 gemeinsames Büro in Wien

Bauten (Auswahl)

1992–95 Generali Foundation, Wien; 1997 Ausstellungsarchitektur Dokumenta X, Kassel; 1997–2000 SKWB Schoellerbank, Wien; 1996–2000 Museum am Judenplatz, Wien; 2002–07 Stift Altenburg (Projektphase 1), Museum für mittelalterliche Grabungsfunde; 2003–08 Waygood Gallery, Newcastle upon Tyne, UK; 2005–08 SLSP New Office Building, Bratislava

kinderprogramm mit workshops und exkursion

Samstag, 24. November, 14.00 bis 17.00 Uhr „Stilblüten und Buchstabensalat“

Freitag, 14. Dezember, 14.00 bis 17.00 Uhr „Ein Haus für Bücher“ (Exkursion)

Freitag, 18. Jänner, 14.00 bis 17.00 Uhr „Hausgeschichten – Märchenhäuser“

Was hat Architektur mit Wörtern zu tun? Ausgehend von der im **aut** gezeigten Ausstellung „Architektur in Wörtern“ gehen wir dieser Frage in zwei Workshops nach. Von Buchstaben, Wörtern und Begriffen angeregt, lassen wir unseren Ideen freien Lauf und lesen, schreiben, erzählen, skizzieren, planen und bauen mit Wörtern.

Die Exkursion „Ein Haus für Bücher“ führt uns in die Innsbrucker Universitätsbibliothek, wo wir uns auf eine Entdeckungsreise durch die verschiedensten Räumlichkeiten begeben. Vom Keller, über die Bücherspeicher und Lesesäle bis in die kleinsten Winkel – nichts wird uns verborgen bleiben.

Für Kinder ab 7 Jahren

Veranstaltungsort/Treffpunkt: aut. architektur und tirol, Innsbruck

Kosten: Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für MitgliedsKinder)

Anmeldung erforderlich bis ca. 2 Tage vor der Veranstaltung telefonisch 0512. 57 15 67 oder E-Mail an office@aut.cc

Konzept u. Durchführung: Monika Abendstein (Architektin), Astrid Schöch (Pädagogin)

führungen durch die ausstellung

nach Vereinbarung während der Öffnungszeiten

Informationen tel. 0512.57 15 67 oder per E-Mail an office@aut.cc

Samstag, 9. Feber, 11.00 Uhr

aut: brunch mit Einführung in die Ausstellung am letzten Tag der Ausstellung

aut: presse bildmaterial „architektur in wörtern“

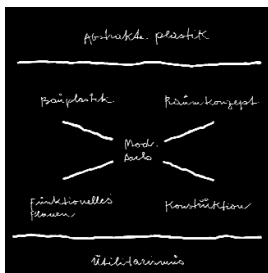
Die Bilder können Sie in einer Auflösung von 72 dpi und 300 dpi von unserer Web-Site „www.aut.cc“ im Pressebereich downloaden. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des Bildnachweises dürfen die Fotos kostenfrei verwendet werden.



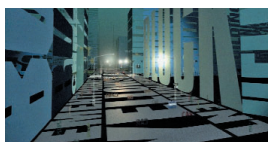
01_herthahurnaus.jpg
 Ausstellung „Architektur in Wörtern“
 im kunsthau muerz 2006
 Bildnachweis: © Hertha Hurnaus



02_tau.jpg
 Johann David Steingruber, Architectonisches Alphabet,
 Schwabach 1773
 Bildnachweis: © Johann David Steingruber



03_plischke.jpg
 Ernst A. Plischke, Graphik aus: Ein Leben mit Architektur,
 Löcker Verlag, Wien 1989
 Bildnachweis: © Ernst A. Plischke



04_gopher.jpg
 Videostill aus: Alex Gopher, The Child, Video H5, 1999
 Bildnachweis: © Alex Gopher, Video H5